Landesbüro Niedersachsen

## Zwischen den Zeiten

## Wirtschafts- und Finanzpolitik in der Transformationskrise

## 14.09.2024 in Hannover

Unter dem Titel „Zwischen den Zeiten“ diskutierten am 14. September 80 Gäste auf der Einladung des FES-Landesbüros Hannover über die Wirtschafts- und Finanzpolitik in der Transformationskrise. War die 2022 gewählte Ampelkoalition noch mit dem Anspruch angetreten, die Herausforderungen der sozialökologischen Transformation beherzt in Angriff zu nehmen, so haben sich die politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen angesichts neuer neopolitischer Weichenstellungen, weltwirtschaftlicher Krisenprozesse und finanzwirtschaftlicher Restriktionen gravierend verändert. Die Transformation ist mittlerweile in Deutschland und Europa ins Stottern geraten. Das deutsche Wirtschaftsmodell verliert zudem an Dynamik und ein gemeinsames europäisches Wirtschaftsmodell, das auf die aktuellen Krisenprozesse angemessen reagieren könnte, ist nicht in Sicht. Bereits der erste Beitrag des niedersächsischen DGB-Chefs Dr. Mehrdad Payandeh konstatierte, dass es hierzu kein Erkenntnis-, sondern ein (politisches) Umsetzungsproblem gebe. Dies zog sich als Analyse auch durch die anschließenden Fachvorträge von Sebastian Dullien und Tom Krebs. Sie betonten, dass die Berechnungen, wonach 600 Mrd. Euro in den nächsten 10 Jahren an zusätzlichen staatlichen Investitionen zur Dekarbonisierung nötig seien, bereits seit längerer Zeit bekannt seien und dementsprechend nicht stattfindendes politisches Handeln neben der Blockade durch den liberalen Koalitionspartner unter anderem an der „markt-fundamentalistischen“ Prägung der politischen Beratungsgremien liege.

Des Weitern ging es um folgende Fragestellungen: Welche ökonomischen und sozialen Perspektiven ergeben sich angesichts dieser Krisensituation, wie kann ein klimapolitisches Krisenmanagement gestaltet werden, welche innovations-politischen Weichenstellungen müssen getroffen werden und wie können Auswege aus der Sackgasse der selbstgewählten Exportorientierung gefunden werden? MdB Verena Hubertz, die wirtschaftspolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion, brachte zur Lösung des Transformationsstaus den öffentlich-privaten

„Deutschlandfonds“ als eine Reformidee der SPD-Bundestagsfraktion ins Spiel und warb außerdem für die vom Wirtschaftsministerium „Klimaschutzdifferenzverträge“ als weitere neue Steuerungsmöglichkeit der Bundespolitik. In den anschließenden Fachforen wurden die Aspekte „Klimapolitik“, „Exportorientierung“, „Arbeit und Innovation in der Transformation“ und „Finanzpolitik“ vertieft, ehe Tilmann Altenburg vom IDOS den Blick auf die Schwellenländer und den Globalen Süden am Beispiel des Aufbaus einer globalen Wasserstoffwirtschaft richtete.

Abschließend diskutierten die Teilnehmer_innen mit dem niedersächsischen Minister-präsidenten Stephan Weil aktuelle konkrete Fragen wie die Krise der Automobilindustrie (am Beispiel VW) und die Frage der Entbürokratisierung (wie in der neuen Landesbauordnung), bevor Stephan Meuser, Leiter des Landesbüros Niedersachsen der FES, die ganztägige Veranstaltung schloss.